

Neue Wege in der medizinischen Versorgung

Im Kampf gegen den drohenden Hausarzt- und Geriatermangel hat sich das Haus Eigenamt an den Reusspark gewendet. Dieser praktiziert das Heimarztmodell und setzt zusätzlich Klinische Fachspezialistinnen zur medizinischen Versorgung der Bewohnerinnen und Bewohner ein. Dadurch wird eine kontinuierliche und qualitativ hochstehende medizinische Betreuung gewährleistet.

Das Haus Eigenamt sah sich zunehmend mit Schwierigkeiten konfrontiert, Hausärztinnen und -ärzte zu finden, die regelmässig vor Ort kommen und sich um die medizinische Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner kümmern. Dies führte zu einer Belastung des Pflegepersonals und zu Unsicherheiten in der medizinischen Betreuung der älteren Menschen, die oft komplexe oder mehrere Krankheitsbilder aufweisen. «Da wir vom heimärztlichen Modell mit den Klinischen Fachspezialistinnen gehört hatten, wendeten wir uns an den Reusspark, der dieses neue Versorgungsmodell bereits erfolgreich implementiert hat», erklärt Béatrice Böhringer, Geschäftsführerin des Haus Eigenamt.

Das Heimarztmodell mit Klinischen Fachspezialistinnen
Das Konzept basiert auf der Etablierung von Klinischen Fachspezialistinnen und Fachspezialisten, die – genauso wie Assistenzärztinnen und -ärzte – medizinische Untersuchungen durchführen, Medikamente verordnen und gemeinsam mit Bewohnenden sowie deren Angehörigen Behandlungsziele festlegen. Dies erfolgt in Delegation und Rücksprache mit einer fix zugeteilten Fachärztin. Der Vorteil: Die Klinischen Fachspezialistinnen gewährleisten eine kontinuierliche Präsenz und Betreuung. Der Reusspark

hat die Einführung dieses wegweisenden Versorgungsmodells durch die Universität Basel mit der Intercare-Studie begleiten lassen. Die Ergebnisse zeigten, dass mit diesem Modell Spitalaufenthalte vermieden und weniger Medikamente verschrieben werden und die Pflegefachkräfte sowie die Angehörigen zufriedener waren, auch aufgrund der engen interprofessionellen Zusammenarbeit.

«Das A und O ist die enge Zusammenarbeit zwischen Pflege und medizinischem Dienst. Die Pflegenden werden stärker involviert, erhalten mehr Kompetenzen und gewinnen dadurch mehr Sicherheit im Umgang mit der Basis- und Reservemedikation.»

Pilotprojekt mit Klinischer Fachspezialistin im Haus Eigenamt

«Wir starteten Anfang 2023 mit dem Pilotprojekt», sagt Béatrice Böhringer. Die Klinische Fachspezialistin (MAS) des Reusspark, Carola Gomez-Rauchfuss, ist wöchentlich vor Ort und führt Visiten und Gespräche mit Bewohnenden und Angehörigen durch. Sie schult die Pflegefachkräfte, hat medizinische Prozesse eingeführt und die Dokumentationen systematisiert. Carola Gomez-Rauchfuss sagt: «Das A und O ist die enge Zusammenarbeit zwischen Pflege und medizinischem Dienst. Die Pflegenden werden stärker involviert, erhalten mehr Kompetenzen und gewinnen dadurch mehr Sicherheit im Umgang mit der Basis- und Reservemedikation.» Ein wichtiger Parameter war die Einführung des sogenannten



(v. l.) Sandra Wüst, Leitung Aus- und Weiterbildung Haus Eigenamt, Béatrice Böhringer, Geschäftsführerin Haus Eigenamt, Franziska Perini, Chefärztin Reusspark, Carola Gomez-Rauchfuss, Klinische Fachspezialistin.



Advanced Care Planning. «In diesem Prozess reflektieren wir mit den Bewohnerinnen und Bewohnern die Wünsche für ihre zukünftige medizinische Versorgung, gemeinsam mit den Angehörigen.» Ziel dabei sei, die Behandlung an die persönlichen Präferenzen anzupassen, um Unsicherheiten bei den Angehörigen sowie dem medizinischen Fachpersonal zu minimieren, falls die Person später nicht mehr entscheidungsfähig sei.

«Die Spitaleinweisungen konnten gegenüber dem Vorjahr halbiert werden.»

Messbare Fortschritte in der medizinischen Betreuung

Seit der Einführung des Heimarztmodells mit einer Klinischen Fachspezialistin konnte das Haus Eigenamt bereits erhebliche Verbesserungen verzeichnen. «Die Spitaleinweisungen konnten gegenüber dem Vorjahr halbiert werden. Die Anzahl der Bewohnenden mit einer Polymedikation (mit neun oder mehr Medikamenten) konnte durch die regelmässigen Visiten, die eingeführten Drei-Monats-Visiten und die individuellen Absprachen zu Behandlungs- und Therapiewünschen erfolgreich halbiert werden», sagt die Chefärztin des Reusspark, Franziska Perini, die zuständig ist für die Klinische

Fachspezialistin im Haus Eigenamt. Und Béatrice Böhringer bekräftigt: «Die Bewohnerinnen und Bewohner sowie ihre Angehörigen schätzen besonders die neu eingeführten Gespräche mit der Klinischen Fachspezialistin und die kontinuierliche medizinische Betreuung.»

Das neue Versorgungsmodell als künftiger Standard?

Das medizinische Versorgungsmodell mit Klinischen Fachspezialistinnen in der Langzeitpflege hat sich als wegweisendes Konzept erwiesen, das nicht nur die Probleme des Hausarzt- und Geriatermangels mindert, sondern auch langfristig die Qualität der medizinischen Versorgung in Pflegeheimen verbessert. «Das Pilotprojekt im Eigenamt beweist, dass das, was bei uns im Reusspark seit längerem Praxis ist, auch in einem kleineren Alterszentrum losgelöst vom Reusspark funktioniert», sagt Franziska Perini. Diese Entwicklung zeigt eindrucksvoll, wie aus einer Herausforderung in der medizinischen Versorgung in Pflegeheimen eine zukunftsweisende Innovation entstehen kann, die sich sowohl ökonomisch als auch sozial auszahlt. «Wir plädieren dafür, dass sich dieses Modell als Standard in der geriatrischen Versorgung etabliert. Deshalb ermutigen wir Einrichtungen, ähnliche Konzepte zu implementieren», sagt der Direktor des Reusspark, Urs Bosisio.

PERSÖNLICH

Präzision zwischen Töpfen und Tellern

In der hektischen Welt einer Grossküche, wo jeder Handgriff sitzen muss und jede Sekunde zählt, gibt es eine unerschütterliche Konstante: Rasiah Arunthavarajah. Seit 35 Jahren ist er eine feste Grösse in der Küche des Reusspark.

Ein typischer Arbeitstag

Um 6.45 Uhr steht Rasiah Arunthavarajah in den Startlöchern, um die Frühstückswagen vorzubereiten und zu kontrollieren. Die Wagen bringt er dann zu den Gebäuden. Nach dem Frühstück kümmert er sich um Abwasch und Entsorgung. Um 9.30 Uhr sammelt er die Wagen ein, sortiert das Besteck und beginnt mit dem Reinigen des Geschirrs. Rasiah Arunthavarajah sorgt dafür, dass die Tellerwagen aufgewärmt und die Mittagswagen vorbereitet werden. Das Mittagessen wird um 10.30 Uhr vorbereitet, geladen und transportiert. Nach der Mittagspause sortiert er Teller, Gläser und Besteck und räumt alles in die Abwaschmaschine.

Mehr als nur Routine

Trotz der Routine ist jeder Tag für Rasiah Arunthavarajah ein logistisches Meisterwerk, das Präzision und



Rasiah Arunthavarajahs Hingabe und Stolz sind in jedem sauberen Teller und in jeder ordentlich sortierten Bestecklade spürbar.

eingespieltes Teamwork erfordert. «Wenn ich arbeite, spreche ich nicht viel. Ich bin konzentriert und halte den genauen Zeitplan meines Dienstes ein. Ich helfe meinen Kolleginnen und Kollegen überall, wo ich kann», erklärt er. Die kürzlich umgebaute Küche hat die Arbeitsumgebung des Küchenteams erheblich verbessert. Dank den grösseren Tiefkühlzellen und dem erweiterten Stauraum ist die Ordnung besser, und die Arbeitsabläufe sind effizienter. Besonders der neue, drehbare Kipper hat es Rasiah Arunthavarajah angetan, da er ihn nun viel besser reinigen kann.